Beschreibung einiger Schmetterlinge (Riodinidae und Lycaenidae) von Pulu Weh bei Sumatra.

(Lycaenidae Australasiae V),

von

L. J. TOXOPEUS,

Amsterdam.

Im Jahre 1926 erhielt ich von Herrn E. VAN DELDEN eine kleine Sammlung Schmetterlinge aus obenstehenden Familien, die er während eines kurzen Aufenthalts in Sabang auf der Insel Pulu Weh, einer der drei kleinen Inseln an der Nordspitze Sumatras, gesammelt hatte. Ich berichtete über die wichtigen zoogeographischen Probleme, welche dieser Teil des Indischen Archipels aufruft, im „Verslag 81e Zomerverg., Tijdschr. v. Entom. LXIX", p. LXX seq. und nannte dabei die Arten, auf welche meine Hypothesen gestützt waren, ohne dass ich die neuen Formen beschrieb. Diese Unterlassung werde ich nun gutmachen, nachdem ich jede Art nochmals genau untersucht habe. Auch muss ich einige Ungenauigkeiten in dem genannten Stück verbessern, womit ich anfange.

Erstens war nicht *Papilio polymnestor*, sondern *P. hector* bei Sabang gefangen worden, obwohl mir dieses von Herrn VAN EECKE mitgeteilt wurde: ein lapsus memoriae seinerseits. Er berichtete darüber in „Entom. Ber. V, No. 107", p. 152, und vermeldete dabei, dass das Tier, ein ♀, von Dr. P. BUITENDIJK, in Sabang erhascht wurde, fügte noch hinzu:

„Es ist möglich, dass dieser Schmetterling auf Pulu Weh, z. B. von Ceylon her, eingeschleppt worden war, da ein reger Schiffverkehr zwischen beiden Inseln besteht; kleinere Unterschiede in der Zeichnung aber deuten

auf das Vorkommen einer insularen Form von *Papilio hector* auf Pulu Weh. Der liebenswürdige Schenker wird sich bei seinen folgenden Reisen besondere Mühe geben um sichere Angaben zu bekommen. [1])

„Die Schmetterlingfauna von Pulu Weh soll ebenso merkwürdig als jene von Simalur, Nias und den übrigen Küsteninseln von Sumatra sein. Bisher sind nur wenige Arten bekannt worden.

„Leiden, 2 April 1919."

Ich habe leider nicht finden können, welche weiteren Arten v. E. gemeint hat, stimme ihm aber von ganzem Herzen bei, wenn er die Fauna der Küsteninsel sehr merkwürdig nennt.

Eine zweite Berichtigung betrifft Seite LXXVIII des „Verslag", nämlich, dass noch keine Schmetterlingart von der Nordküste Atjehs (Sumatra) bekannt sein sollte. Herr Dr. MAC GILLAVRY, Amsterdam, war so freundlich, mich darauf aufmerksam zu machen, dass folgende Schriften Schmetterlinge aus Atjeh verzeichnen:

G. M. DE GRAAF: „Vier Atsjinesche Dagvlinders", Tijdschr. v. Entom. XVIII (1875), p. 265 (1 Pieride, 3 Nymphalidae).
Loc.: Kraton, April 1875. Leg. H. B. VAN RHIJN.

P. C. T. SNELLEN: „Lepidoptera, op Sumatra verzameld, voornamelijk in Atchin, etc.", Tijdschr. v. Entom. XX (1877), p. 65 (133 species, 102 genannt, darunter 3 *Lycaenidae*: „*Cupido celeno* CR., *C. boeticus* L. und *Deudoryx melampus* CR.").
Loc.: Atchin, von einigen Arten dubiös.
Leg. J. J. KORNDÖRFFER. Deponiert im Museum N. A. M., Amsterdam. [2])

Folgende Arten aus Sabang waren von mir aufgezählt worden:

I. RIODINIDAE,

Abisara echerius oenobarus subsp. n.

♀. Unterscheidet sich vom *A. echerius stasinus* FRUHST.-♀ aus Nordost-Sumatra durch bedeutendere Grösse, schärfer abgetrennten weissen Vfl.-Fleck oberseits und durch grössere schwarze Submarginalflecken nebst einem weisslichen Schrägstrich in Zelle 1b, der durch eine feine, auch bei *A. echerius celebica* vorhandene, schwarze Linie geteilt wird.

Vfl.-Länge: 25 mM.

---

[1]) Was meines Wissens nicht geschehen ist.

[2]) Diese sind für einen feineren Vergleich im Laufe der Zeit untauglich geworden.

Type (♀), Unikum, Sabang, 21. III. 1926, leg. VAN DELDEN, in meiner Sammlung.

Im „SEITZ" bespricht FRUHSTORFER *Abisara echerius* STOLL, *A. kausambi* FELD. und *A. celebica* RÖBER als drei gute Species, deren Areale aneinanderschliessen. Es scheint mir aber rationeller, sie als eine in den verschiedenen zoogeographischen Regionen unter verschiedenem Typus vorkommende Art, die sich also deutlich in Gruppen von Subspecies getrennt hat, zu betrachten.

FRUHSTORFER vermeldet *A. echerius* auch von den Nicobaren, dagegen eine *kausambi*-Form von Nias: ich vermute aber, dass die Form aus den Nicobaren mehr den *kausambi*- als den *echerius*-Typus zeigen wird und also nicht mit der *echerius*(s. str.)-Form von den Andamanen nahe verwandt sein wird.

Das einzig erbeutete Stück besitzt eine sehr schöne braune weinrotgemischte Farbe, viel rötlicher als die zur Vergleichung benutzten sumatranischen *stasinus*-♀♀; da aber DE NICÉVILLE die *echerius*-Farbe als sehr zart und lichtempfindlich beschreibt, habe ich in der Diagnose auf dieses Merkmal verzichtet. Das mir liebenswürdigst überlassene Exemplar ist ganz frisch.

II. LYCAENIDAE.

1. **Zizina otis parasangra** n. subsp.

♂. Stimmt mit der unten zu benennenden Form aus dem Küstengebiet von Nordost-Sumatra (Deli) in der Grösse und Fleckung überein, ist davon jedoch durch die gleichmässige Grundfarbe der Hfl.-Unterseite, die bei der sumatranischen Form tornalwärts stets heller wird, verschieden.

Type (♂) und 4 Paratypen, wie oben.

Ein Stück besitzt eine doppelt breite schwarze Vfl.-Marge.

Ich schrieb anlässlich dieser und anderer Arten 1926 (l. c.):

„*Zizina otis* steht strukturell sehr gesondert und ist deshalb leicht zu erkennen, zugleich aber ist sie in ihrem Äussern einer grossen Variation unterlegen. Die Subspecies zeigen eine starke Fluktuation, diese aber ist von wenig Gewicht, da die durchschnittliche Form eines gewissen Gebiets eine auffällige Selbständigkeit zeigt. Eine solche Art werde ich fortan eine *gute Indikatorspecies*, da-

gegen eine wie *Zizula otis*, die von Süd-Afrika bis zu den Pazifischen Inseln in fast untrennbaren Formen vorkommt, eine *schlechte Indikator-species* nennen". (p. LXXV).

Wie ich schon oben angab, ist der Unterschied zwischen *Z. otis parasangra* und der *otis*-Form aus dem Sultanat Deli nur gering, beide sind Küstenformen derselben Art. Wie erstaunlich gross ist der Unterschied aber mit der Form, welche die sehr trockne, grasreiche Karo-Hochebene in Nordost-Sumatra bewohnt! Es fliegen dort eine Anzahl Schmetterlinge, die sehr beträchtlich von der in der Niederung üblichen Form verschieden sind: wie *Z. otis* F. benimmt sich aber keine. Die Untersuchung der Genitalien hat jedoch die Specieseinheit dargelegt, des weiteren begegnen wir auf Java einem ganz ähnlichen Fall, der den Revisor des Genus, T. A. CHAPMAN, damals dazu verführt hat, eine neue *Art* aus dem gebirgigen West-Java zu benennen, nämlich *Zizina dryina* CHAPM. (1908).

Ich beschreibe die noch nicht diagnostizierten Subspecies wie folgt:

Zizina otis kuli n. subsp.

♂. Klein, mit ziemlich heller Hfl.-Unterseite, die Grundfarbe tornalwärts ein wenig blauer werdend. Vfl.-Unterseite braungrau, die diskalen Fleckchen klein, aber in der Regel komplett vorhanden. ♀. Dunkelgrau, mit wenig blauen Schuppen an der Flügelwurzel; Unterseite brauner wie bei dem ♂, sonst wie dieses.

Eine Serie von beiden Geschlechtern inklusiv die Typen in meiner Sammlung, aus verschiedenen Orten in Deli, Sumatra, zu verschiedenen Zeiten gesammelt.

Zizina otis annetta n. subsp.

Viel grösser als die Küstenform, ♂ Oberseite dunkler, beide Sexen an der Unterseite braun, die Fleckung stark reduziert, sodass der Vfl.-Diskus oft ganz ungezeichnet ist. Die hellen Randbogen am Hfl. spitzig nach innen, sich von der Grundfarbe stark abhebend.

Eine Serie ♂♂ und einige ♀♀ von Perapat, am Toba-See, von A. TOXOPEUS-EISSES und E. VAN DELDEN zu verschiedenen Zeiten gesammelt, in meiner Sammlung.

2. **Acytolepis puspa vandeldeni** n. subsp.

Lycaenopsis puspa vandeldeni TOX. i. l. (1926).

♂. Klein, mit stark gerundeten Flügeln (im Gegensatz zu der sumatranischen Form, von welcher besonders das ♂ spitze Flügel aufweist); oben hellblau, mit ziemlich breitem schwarzem Rand, am breitesten bei dem Vfl.-Apex. Hfl.

mit undeutlich abgegrenzten schwarzen Randflecken. Am Vfl.-Diskus kaum wahrnehmbar einige weisse Schuppen, an den Hfln. ein undeutlicher subcostaler weisser Strich. Costalgegend der Vfl. leicht grau bestoben.

Unterseite hellgrau mit bläulichem Ton. Flecke relativ klein, die der Vfl.-Diskalserie regelmässig en échelon. Costalfleck der Hfl. nicht gross, tief schwarz, hellgeringt wie die andern Flecke; zwischen Randbogen und Diskalflecken weissliche Spitzflecke.

♀. Oben weiss, breit dunkelgrau gerandet. Die weisse Farbe des Vfls. bildet einen scharfen Keil, am Hfl. ist sie diffus und wird distal durch schwarze Adern geteilt. Am Vfl. ein deutlicher Zellendstrich. Am Hfl. die Randflecken hellgrau bis weiss umgeben (nicht aber blau, wie bei *A. puspa cyanescens* und *prominens* von den Nicobaren). An der Vorderflügelwurzel ein metallischblauer Glut über die weissen Teile. Unterseite heller als bei dem ♂, mit fast derselben Zeichnung.

♂ (Type), ♀ (Allotype) und ein ♀ Paratype, wie vorige.

„Eine sehr schöne Indikatorspecies!

„Die Form von Sabang (*vandeldeni* m.) ist näher verwandt mit den Nicobar-Formen *prominens* DE NIC. und *cyanescens* DE NIC. als mit der sumatranischen *A. puspa pellecebra* FRUHST. (1909) [= *mygdonia* FRUHST. (1916), die vielleicht nicht von *lambi* DIST. (1883) aus Malakka zu trennen ist]". (p. LXXVI).

Wenn schon DE NICÉVILLE *zwei* zu seiner Zeit als Species betrachtete Lokalformen von den Nicobaren unterscheiden konnte, ist der grosse Unterschied zwischen der Hauptinselform und der Satellitinselform Sabangs nicht einmal so wunderlich mehr. Der Gipfelpunkt wird hier erreicht, wenn man die Subspecies von Nias und Sumatra mit einander vergleicht, man würde, wennnicht die strukturellen Eigenschaften anderes zu Tage brächten, an der Specieseinheit (und mit Recht!) zu zweifeln anfangen. Auch in Nordost-Sumatra selbst ist die Art nicht ganz einförmig: ich sah ein Toba-♀ in der Sammlung des Leidener Museums, das viel mehr weisse Farbe als mein ♀ aus dem Sultanat Deli aufwies. Die Subspecies haben aber eine grosse Fluktuationsbreite, sodass man bei der Abtrennung von neuen Formen

vorsichtig sein muss. Näheres über diese interessante Art Tijdschr. v. Entom. 1927, T. LXX, p. 288.

Obwohl nur durch eine kurze Meeresstrasse getrennt, zeigen die die Andamanen und Nicobaren bewohnenden Formen unsrer Art einen schroffen Gegensatz: erstere zeigen ihre Verwandtschaft mit den kontinentalen Formen Hinterindiens, die andren mit der Formenkette, die die Inseln westlich von Sumatra, welche ich unter „Paramalaya" bezeichnete (1926), zu Entwicklung gebracht haben.

Seitdem sah ich im Besitz des Herrn P. J. VAN DEN BERGH, Velp (Holland), eine kleine Serie von *A. puspa*-♂♂ aus der Insel Simalur, welche zu einer noch unbeschriebenen Subspecies gehört: diese war äusserlich mehr mit der sumatranischen als mit den rundflügeligen hellen Paramalaya-Formen verwandt; zwar hatten die Tiere eine hellere Farbe als die Sumatranen, sie besassen jedoch *ihre* spitze Flügelform. Dies ist der Erwähnung wert, denn Simalur liegt viel weiter als Pulu Weh von der Hauptinsel entfernt.

3. **Castalius ethion wehensis** n. subsp.

♂. Oben, wie *C. ethion ethionides* FRUHST. aus Nordost-Sumatra, aber der weisse Schrägband in der Regel schmaler und an den Vfln. schärfer gewinkelt. Unten stärker gefleckt, Randflecken komplett, innere Reihe von Submarginalflecken, auch die an den Vfln., eine Abneigung zur Pfeilspitzbildung zeigend.

4 Exemplare, inklusiv Type, wie vorige.

„Eine schlechte Indikatorspecies, aber der Unterschied zwischen den Formen von Sumatra und Sabang ist dennoch so gross, dass ich einen neuen Subspeciesnamen berechtigt achte." (l. c.).

Auf den Nicobaren fliegt *C. ethion airavati* DOH., eine grosse Form mit zusammengeschlossenen schwarzen submarginalen stumpf-pfeilspitzförmigen Randfleckkappen. Die Form von Sabang ist intermediär zwischen dieser und *C. ethion ethionides* FRUHST. aus Sumatra.

Auf Simalur fliegt *C. ethion babicola* VAN EECKE, von der nur ein ♀ mit zusammengeschlossenen Kappen bekannt wurde, aus Nias ist *C. ethion niasanus* SWINH. beschrieben worden.

4. **Nacaduba ancyra hyperpseustis** n. subsp.

♂. Viel grösser als *N. ancyra aberrans* ELWES aus Tenasserim und *N. ancyra almora* aus Borneo, auch noch etwas kräftiger als ein mir aus Deli vorliegendes ♂ einer noch unbenannten sumatranischen Subspecies. An der Unterseite besitzt der Hfl. im Analwinkel einen grossen feuerrot gekrönten Ozellus, während dieser Fleck bei der sumatranischen Form nur klein ist.

Type (Unikum), in meiner Sammlung.

„Starker Indikator, besonders in der weiblichen Sexe. Die Form aus Sabang dürfte *N. ancyra hyperpseustis* n. subsp. i. l. heissen, da sie einer grossen *N. ancyra pseustis* ELWES (sic!) aus Tenasserim ähnlich sieht." (l. c.).

Pseustis ELWES war ein lapsus, denn die von ELWES benannte Form ist *aberrans*, während die echte *pseustis* von DOHERTY ihren Namen erhielt.

5. **Lampides celeno carolina** n. subsp.

♂. Unterscheidet sich von der Sumatra-Form (und auch wie sie bei Singapore fliegt) durch erheblich dunkler blaue Oberseite, die sogar der dunkelsten *celeno*-Subspecies, d.i. *tissama* FRUHST. aus Ceylon, nahe kommt. Innerhalb der kompletten Randflecken der Hfl. liegt eine flaue schattenartige graue Linie. Unten wie die sumatranische Subspecies.

♀. Ebenfalls viel blauer als das sehr helle sumatranische ♀, mit graugemischter Oberseite der Hfln., die Adern basalwärts grau bestoben.

2 ♂♂, 2 ♀♀, inklusiv die Typen, wie vorige.

„*Lampides celeno* CR. ist eine starke Indikatorspecies, ist aber leider zu empfindlich für Saisonseinflüsse. Die schwache trockne Zeit von West-Java macht sogar ihren Einfluss geltend." (l. c.).

Eins der beiden ♀♀ hat sehr viel Ähnlichkeit mit dem *L. celeno nicévillei* EVANS (1925)-♀ von Gross Nicobar, der Pulu Weh am nächsten, jedenfalls aber noch in einer Entferning von 400 KM liegenden Nicobareninsel.

Aus Simalur ist eine echte *celeno*-Form noch unbekannt; die als eine solche verzeichnete *juliana* VAN EECKE gehört in die verwandte Species *Lampides pura* MOORE, die FRUHSTORFER mit *L. celeno* CR. vermischt hat.

6. *Cosmolyce baetica* L.

Cosmolyce, TOXOPEUS, Tijdschr. v. Entom. LXX (1927), p. 268.

Cosmolyce boetica L., TOX., „Verslag" l. c.

„Diese Art gehört zu den übelsten Indikatoren, und da ich nur 5 ♂♂ erhielt, welche noch schwieriger als die ♀♀ subspezifisch zu trennen sind, verzichte ich auf eine gesonderte Benennung." (l. c.).

Bei der Präparation stellte sich heraus dass eins der ♂♂ ein abgeflogenes ♀ war, was aber an der Tatsache der schwierigen Trennung der Subspecies nichts ändert. Von *C. baetica* sind öfters Massenwanderungen beobachtet worden, welche vielleicht die Ursache sind, dass bei dieser Art sich nur so wenige und wenig tiefe Spaltungen entwickelt haben.

Eins der erhaltenen ♂ ist leicht aberrativ: alle Flügel haben ein verblasstes Zentrum.

7. *Euchrysops cnejus* F.

„Fur diese gilt dasselbe als für die vorige, mit noch als erschwerendem Umstand, dass die Art in der Grösse sehr variabel ist. Nur ein kleines ♂ wurde erhalten." (l. c.).

8. **Gerydus biggsi extraneus** n. subsp.

♂. Am nächsten *G. biggsi albotignula* VAN EECKE aus Simalur (*G. boisduvali albotignula* V. E.), mit dem weissen Vfl.-Schrägband stark eingeschränkt und nicht mehr sauber weiss. Unten hell graubräunlich, mit matter Zeichnung und sehr reduziertem weissem Vorderflügelmakel.

Type, Unikum, wie vorige.

FRUHSTORFER äussert sich nicht über die nordost-sumatranische Subspecies, — welche wohl kaum von derjenigen aus Malakka verschieden sein wird —, aber er benannte aus den Batak-Hochlanden und von Padang in Mitten-Sumatra, zwei ♀-Formen jenachdem der Hfl. mehr, oder weniger gezahnt war. Ich erhielt diese Art bisher nur in wenigen Stücken aus Sumatra (1 ♀, Deli, leg. TOXOPEUS; 1 ♂, Padang, idem; 1 ♀, Fort de Kock, E. JACOBSON, ex larva!), darin macht sich kein Unterschied geltend.

Von dieser Form ist die Sabang-Form grundverschieden, sie gleicht vielmehr *G. biggsi albotignula* (VAN EECKE) aus Simalur, die auch die schmale Mittelbinde führt, was den Autor dazu veranlasste sie in *G. boisduvali* zu setzen.

Das ♀ der Subspecies dieser Art, die ich als *G. boisduvali simalurensis* (1928) von demselben Fundort beschrieb, hat mit den gewöhnlichen *boisduvali*-Formen die sich um die Zelle des Vfls. herum biegende Schrägbinde gemein, während bei den *biggsi*-Formen auch die Zelle selbst teilweise weissgefärbt ist.

9. **Amblypodia apidanus anthracophila** n. subsp.

♀. Oben: Vfl. blaupurpurn mit etwa 3 mM breitem Vorder- und 4 mM breitem Hinterrand; Hfl. ebenso mit graubraunem Costalfeld und 3 bis 4 mM breitem Hinterrand, die Nerven, besonders in den Vfln., dunkel durch die blaue Farbe ziehend. Unterseite sehr lebhaft gezeichnet, ganze Analecke und ein 1 mM breiter Halbkreis um den Ozellus metallisch grün.

3 ♀♀, inklusiv Type, wie vorige.

Nach dem Fundort, dem Kohlenhafen Sabang, genannt.

Diese neue Form unterscheidet sich von dem *A. apidanus phalakron*-♀ aus Nordost-Sumatra durch die glänzende, hellere und blauere Oberseite und noch mehr durch die kontrastreiche, im Analwinkel stark metallisch bestobene Unterseite. Sie gleicht dadurch der ebenfalls noch zu beschreibenden Subspecies aus Simalur, von der ich aber nur ein ♂ verzeichnen kann, das sich jedoch durch seine egale Unterseite wieder mehr der sumatranischen Hauptinselform anschmiegt. Seine Metallbestäubung ist aber das typische Paramalaya-Kennzeichen, das auch *anthracophila* so glänzend behalten hat. Sumatra besitzt ausser der nordöstlichen noch eine südöstliche Subspecies, die in der Verteilung von braun und purpurn mit der westjavanischen Form Verwantschaft zeigt, betreffs ihrer Farbe aber das sumatranische Blut nicht verleugnet: ich erhielt davon ein ♀ aus Palembang.

Amblypodia apidanus astrophila n. subsp.

♂. Grundfarbe der Unterseite purpurbräunlich, sehr dunkel und gleichmässig, wogegen sich die Flecke kaum abheben. Eine Metallbeschuppung, die jene von *anthracophila* m. noch übersteigt.

Type, Unikum, Pulu Pandjang bei Simalur, 1913, leg. E. JACOBSON, in Mus. Leiden.

Amblypodia apidanus ambigua n. subsp.

♀. Oberseite purpurn wie bei *phalakron* FRUHST., Hfl. jedoch mit mehr als 5 mM breitem Aussenrand. Unterseite rötlich gemischt wie bei der

westjavanischen *apidanus*-Subspecies, wenig dunkler, sodass sich die Fleckung gut abhebt. Metallbeschuppung kaum angedeutet, aber immerhin noch etwas mehr als bei den javanischen Formen.

Type, Unikum, Palembang (Sumatra), ex Mus. Buitenzorg, in meiner Sammlung.

Als ich 1926 die Art studierte, kannte ich die von FRUHSTORFER aufgestellte Zusammenfassung (Iris 1914) noch nicht, auch war das Genus *Amblypodia* im „SEITZ" z. Z. noch nicht erschienen; dadurch habe ich zwei Subspecies, die schon benannt waren, Namen i.l. gegeben, sodass:

A. apidanus anabas TOX. i. l. = *A. apidanus phalakron* FRUHST. (1914).
» » *alter* TOX. i. l. = » » *apidanus* (CR.) FRUHST.

FRUHSTORFER betrachtete die westjavanische *apidanus*-Form als die typische CRAMERs und gab der hinterindischen den Namen *apidanus ahanus* DOH., obwohl SWINHOE in MOOREs „Lep. Indica" *ahanus* als Synonym zu *apidanus* gezogen hatte. CRAMER selbst gab eine irrige Lokalität, nämlich Suriname! Seine Abb. des ♂ kann sowohl auf die Form Javas als Hinterindiens bezogen werden, auch ist letzterer Fundort nicht unmöglich, da *apidanus* bei Maulmein beobachtet wurde, wo sie zu CRAMERS Zeiten sehr wohl gefangen sein kann. Wir werden aber einfachheitshalber bei FRUHSTORFERs Ansichten beharren.

10. **Cheritra freja sabanga** n. subsp.

♂. Oben schwarzpurpurn, die submarginale Weissfleckung am Hfl. grösser und deutlicher als bei der sumatranischen Hauptform. Schwänze lang, in der Mitte mit breiter schwarzer Linie. Unten vorwiegend weisslich. Vfl. gelblichweiss mit schmaler ockergelber Einfassung, Hfl. bläulichweiss. Am Vfl. Zellendstrich und discale Serie dünn, scharf gezogen, bräunlich. Hfl. mit starker hellblauer Metallbeschuppung in den Zellen 1. bis 3.

♀. Oben dunkelbraun mit purpernem Glanz. Hfl. mit 2 mM breiten Weissflecken, die nicht hoch-halbmondförmig wie bei *C. freja frigga* FRUHST. aus Nordost-Sumatra sind. Schwänze mit sehr breitem schwarzem Mittelband. Aussenrand des Vfls. stark gerundet! Unten gelblichweiss, nur die anale Hälfte der Hfl. etwas heller und sauberer weiss, Vfl. breiter ocker-

farben umrahmt als beim ♂, jedoch viel weniger als bei der sumatranischen Subspecies.

2 ♂♂, 2 ♀♀, inklusiv Typen, wie vorige.

„Diese Art ist eine schlechte Indikatorspecies", schrieb ich 1926; nun ich sie jedoch aus Siam, Tenasserim, Malakka, Riouw Arch., Nordost-Sumatra, Borneo und Java erhalten habe, bin ich andrer Meinung zugetan. Immer steht unter all diesen Formen die aus Sabang noch einzig da, obwohl sie durch den schmalen ockergelben Vfl.-Rand der Unterseite den hinterindischen Formen nahe komt: im Gegensatz zu diesen haben aber beide Sexen aus Sabang einen violetten Ton der Oberseite. Sie sind durch die gerundete Flügelform und die weissliche Unterseite sehr stark von der sumatranischen *frigga* getrennt. Ihre Metallbestäubung ist wieder allen Paramalaya-Arten eigentümlich!

11. **Loxura atymnus intermedius** n. subsp.

♂. Unterscheidet sich vom ♂ der Sumatra-Form (*leminius* FRUHST.) durch weniger gelbliche, dunkler ockerfarbene Unterseite, auf der die Zeichnungen stärker prononziert sind.

♀. Flügelform gerundeter, Hfl. schwarz bestoben, sonst wie das ♂.

11 ♂♂, 1 ♀; Type (♂), Allotype und andre Stücke in meiner Sammlung.

In gewisser Hinsicht ein schlechter Indikator, da die Farbe bei älteren Stücken blasser wird und kleinere Exemplare, auch in der ♂ Sexe, oft eine ziemlich kräftige schwarze Bestäubung zeigen. 1926 erwähnte ich nur ♂♂, als ich alle Tiere gespannt hatte, entpuppte sich eins als ♀.

Die Insel Pulu Weh liegt an einer der Hauptstrassen des Weltverkehrs; der Freihafen Sabang ist eine der wichtigsten Kohlenstationen der ganzen Orient, dennoch sind ihre faunistischen Produkte noch sehr spärlich bekannt. Möge dieser Aufsatz für künftige Reisende eine Anregung sein, sich dieser Lücke in unsren Kenntnissen zu erinnern.

Juli 1929.
